

Herbert W. Franke

Kybernetischer Künstler und dystopischer Warner

Herbert Werner Franke (* 14. Mai 1927 in Wien; † 16. Juli 2022 in Egling) war ein österreichischer Physiker, Sachbuchautor und Science-Fiction-Schriftsteller. Einige seiner Werke veröffentlichte er unter den Pseudonymen **Sergius Both** und **Peter Parsival**. **Franke** war außerdem aktiv in den Bereichen Zukunftsforschung, Höhlenforschung sowie Computergrafik und Computerkunst.

Herbert W. Franke war der Sohn von Otto Franke, Professor für Elektrotechnik an der Technischen Universität Wien und dessen Ehefrau, geborene Mayr, von Beruf Fremdsprachensekretärin. Im Alter von 15 Jahren wurde er 1942 zum Kriegsdienst eingezogen. 1943 war **Franke** zunächst als Flakhelfer eingesetzt, später in einer Telefonzentrale, gefolgt vom Reichsarbeitsdienst. Am 24. Dezember 1944 wurde er schließlich zur Wehrmacht eingezogen, wozu **Franke** sich in einer Kaserne in Berlin-Gatow melden musste. Nach dem Krieg studierte **Franke** in Wien Physik, Mathematik, Chemie, Psychologie und Philosophie. 1950 wurde er mit einer Dissertation über ein Thema der Elektronenoptik zum Doktor der theoretischen Physik promoviert. Danach war **Franke** bis 1956 für die Presseabteilung der Firma Siemens in Erlangen tätig.



Herbert W. Franke auf dem Penta-Con 2007

Ab 1957 arbeitete er als freier Schriftsteller. Er lebte um 1970 in Kreuzpullach. Eine Geschichtensammlung mit dem Titel [Der Grüne Komet](#) war sein erstes Buch. Von 1973 bis 1997 hatte er an der Ludwig-Maximilians-Universität München einen Lehrauftrag für „Kybernetische Ästhetik“ (später „Computergrafik - Computerkunst“) inne. Von 1968 bis 1975 war er Mitglied der *gruppe parallel*, eines Zusammenschlusses von Künstlern und Wissenschaftlern. Von 1972 bis 1979 war er zusammen mit Wolfgang Jeschke Science-Fiction-Lektor und -Herausgeber im Wilhelm Heyne Verlag, München. 1979 war er Mitbegründer der Ars Electronica in Linz. Von 1979 bis 1980 übernahm **Franke** einen Lehrauftrag „Einführung in die Wahrnehmungspsychologie“ am Fachbereich Design (seit 1998: Gestaltung) der Fachhochschule Bielefeld. 1980 wurde er zum Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland gewählt und erhielt seinen Professorentitel vom österreichischen Ministerium für Unterricht und Kunst. 1998 nahm **Franke** an der Siggraph Art Show in Orlando und als Juror am VideoMath-Festival in Berlin teil.



Herbert W. Franke auf der [transmediale](#) 2010

Über die Jahre war er an unzähligen Aufführungen und Präsentationen beteiligt. In der Kunsthalle Bremen fanden die beiden Sammlungen früher Computerkunst, die **Franke** über die Jahre erwarb, als Dauerleihgaben ihre museale Wirkstätte. In der Ausstellung *Ex Machina* wurde das 2007 entsprechend gewürdigt.

2003 erschien sein zuletzt veröffentlichtes Fachbuch *Vorstöß in die Unterwelt – Abenteuer Höhlenforschung*. Ab 2005 schrieb **Franke** auch wieder vermehrt Science-Fiction-Romane. 2007

veröffentlichte **Franke**, 80-jährig, für eine Aufführung mit Marionetten das multimediale Theaterstück *Der Kristallplanet*, das im Juli des Jahres am [Marionettentheater Bad Tölz](#) uraufgeführt wurde. Das Stück handelt von kontrollierten, unfreien Menschen, die – wie Marionetten – von einem Zentralstaat gesteuert werden.

DIE ZEIT bezeichnete **Franke** als „den prominentesten deutsch schreibenden SF-Autor“, Dietmar Dath nannte ihn in der Frankfurter Allgemeine Zeitung einen „großen Erzähler“. 2016 verlieh ihm die *European Science Fiction Society* für sein literarisches Lebenswerk den *Grand Master Award*. Einige Werke **Frankes** im Bereich der Computergrafik sind in der Sammlung des [Museums Abteiberg](#) in Mönchengladbach ausgestellt.

Sein vollständiger Nachlass befindet sich seit 2017 im [Zentrum für Kunst und Medien](#) in Karlsruhe.

Als Mitbegründer der Ars Electronica widmete ihm die OÖ Landes-Kultur GmbH zu seinem 95. Geburtstag am 14. Mai 2022 eine Ausstellung im Francisco Carolinum in Linz.

Franke war in zweiter Ehe verheiratet mit Susanne Päch; seine erste Frau war die Übersetzerin Charlotte Winheller (1935–1995).

Er starb am 16. Juli 2022 im Alter von 95 Jahren im oberbayerischen Egling. Kulturstaatssekretärin Andrea Mayer würdigte ihn als „Universalgelehrten“, der physikalisches, mathematisches, philosophisches und chemisches Wissen vereint habe und in vielem seiner Zeit weit voraus gewesen sei.

Werksübersicht:

Buchveröffentlichungen

Fachbücher

"Phänomen Kunst", Heinz Moos Verlag, München 1967

"Computergraphik - Computerkunst", Bruckmann, München 1971

"Apparative Kunst. Vom Kaleidoskop zum Computer" (gemeinsam mit G. Jäger), DuMont Schauberg, Köln, München 1973

"Phänomen Kunst. Die kybernetischen Grundlagen der Ästhetik", (2. erweiterte Auflage) DuMont 1974

"Kybernetische Ästhetik - Phänomen Kunst" (3. erweiterte Auflage von "Phänomen Kunst") Ernst Reinhardt Verlag, München 1979

"Computergraphik - Computerkunst" (2. erweiterte Auflage) Springer Verlag, Heidelberg, Berlin, New York 1985

"Ästhetische Information" (gem. mit H. G. Frank), I. f. Kybernetik-Verlag, Berlin, Paderborn 1997

"Animation mit Mathematica", Springer 2002

Sachbücher

"Wildnis unter der Erde", F.A. Brockhaus, Wiesbaden 1956

"Kunst und Konstruktion", Bruckmann 1957

"Magie der Moleküle", Brockhaus 1958

"Wohin kein Auge reicht", Brockhaus 1959

"... nichts bleibt uns als das Staunen", Wilhelm Goldmann, München 1959
"Vorstoß ins Unbegreifliche", Brockhaus 1960
"Phänomen Technik", Brockhaus 1962
"Die Sprache der Vergangenheit", Union Verlag, Stuttgart 1962
"Neuland des Wissens", Union 1964
"Der manipulierte Mensch", Brockhaus 1964
"Leuchtende Finsternis", (gem. m. A. Bögli), Kümmerli und Frey, Bern 1967
"Der Mensch stammt doch vom Affen ab", Kindler Verlag, München 1966
"Sinnbild der Chemie", Basilius Presse, Basel 1967, und Moos 1968
"Methoden der Geochronologie", Springer 1969
"Die unbewältigte Zukunft", (gem. m. E.H. Graul), Kindler 1970
"Geheimnisvolle Höhlenwelt", dva, Stuttgart 1974
"Kunst kontra Technik", Fischer Verlag, Frankfurt 1978
"In den Höhlen dieser Erde", Hoffmann & Campe, Hamburg 1978
"Die Atome", Ullstein, Berlin 1980
"Die Moleküle", Ullstein 1980
"Geheimnisvolle Höhlenwelt" (erweiterte Taschenbuchausgabe), dva 1981
"Die geheime Nachricht", Umschau, Frankfurt/Main 1982
"Computergrafik-Galerie. Bilder nach Programm - Kunst im elektronischen Zeitalter", DuMont 1984
"Siliziumwelt" (gem. mit M. P. Kage), IBM Deutschland GmbH, Stuttgart 1985
"Leonardo 2000", (Neubearbeitung von "Kunst kontra Technik"), Suhrkamp Frankfurt am Main 1987
"Die Welt der Mathematik" (gem. m. H. Helbig), Computergrafik zwischen Wissenschaft und Kunst, VDI-Verlag, Düsseldorf 1988
"Digitale Visionen", IBM Deutschland GmbH, 1989
"Das P-Prinzip. Naturgesetze im Rechnenden Raum", Insel Verlag, Frankfurt/Main 1995
"Wege zur Computerkunst", Edition 'die Donau hinunter', Wien, St. Peter am Wimberg 1995

Erzählungen

"Der grüne Komet", Goldmann 1960
"Einsteins Erben", Insel 1972
"Einsteins Erben", (2. Auflage), Suhrkamp 1980
"Paradies 3000", Suhrkamp 1981
"Der Atem der Sonne", Suhrkamp 1986
"Spiegel der Gedanken", Suhrkamp 1990
"Die Zukunftsmaschine", Phantastische Bibliothek Wetzlar 2007

Romane

"Das Gedankennetz", Goldmann 1961
"Der Orchideenkäfig", Goldmann 1961
"Die Glasfalle", Goldmann 1962
"Die Stahlwüste", Goldmann 1962
"Der Elfenbeinturm", Goldmann 1965
"Kunststoffe erobern die Welt", Spectrum Verlag, Stuttgart 1966
"Zone Null", Kindler und Lichtenberg, München 1972
"Zone Null", (2.Auflage) Wilhelm Heyne Verlag, München 1974
"Ypsilon minus", Suhrkamp 1976
"Sirius Transit", Suhrkamp 1979
"Zone Null", (3.Auflage) Suhrkamp 1980
"Schule für Übermenschen", Suhrkamp 1980
"Tod eines Unsterblichen", Suhrkamp 1982
"Transpluto", Suhrkamp 1982
"Die Kälte des Weltraums", Suhrkamp 1984
"Endzeit", Suhrkamp 1985
"Dea Alba" (gem. m. M. Weisser), Suhrkamp 1988
"Hiobs Stern", Suhrkamp 1988
"Zentrum der Milchstraße", Suhrkamp 1990
"Sphinx_2", dtv 2004
"Cyber City Süd", dtv 2005
"Auf der Spur des Engels", dtv 2006
"Flucht zum Mars", dtv 2007

Hörspiele - als Suhrkamp-Taschenbuch

"Zarathustra kehrt zurück", Suhrkamp 1977

Übersetzt in Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Holland, Italien, Japan, Jugoslawien, Mexiko, Polen, Rumänien, Schweden, Spanien, UDSSR, Ungarn, USA

Hörspiele - Radio-Sendungen

"Fergelenkt", 1964
"Die Stimmen aus dem All", eine Serie von sechs Sendungen, 1964/65
"Im Vakuum gestrandet", 1967
"Der Magmabrunnen", 1967
"Meuterei auf der Venus", 1967
"Zarathustra kehrt zurück", 1969
"Expedition ins Niemandsland", 1975

"Papa Joe & Co.", Kunstkopf-Produktion, 1976

"Ich bin der Präsident", 1980

"Signale aus dem Dunkelfeld", 1980

"Keine Spur von Leben", 1981

"Der Auftrag", 1984

Preise und Auszeichnungen

1961 Ernst-H.-Richter-Gedenkpreis für ‚Der Orchideenkäfig‘

1962 Ernst-H.-Richter-Gedenkpreis für ‚Die Stahlwüste‘

1965 Ernst-H.-Richter-Gedenkpreis für ‚Der Elfenbeinturm‘

1977 Deutscher Hugo für ‚Ypsilon Minus‘

1984 Kurd-Laßwitz-Preis für die Kurzgeschichte ‚Der Atem der Sonne‘

1985 [Deutscher Science-Fiction-Preis](#) für *Die Kälte des Weltraums* als besten Roman

1986 [Kurd-Laßwitz-Preis](#) für *Endzeit*

1987 Computerkunstpreis der Vereinigung Deutscher Softwarehersteller e. V.

1989 [Phantastik-Preis der Stadt Wetzlar](#) für *Hiobs Stern*

1990 Eurocon IV, Preis für den jahresbesten deutschen SF-Roman *Schule für Übermenschen*

1991 Deutscher Science-Fiction-Preis für *Zentrum der Milchstraße* als besten Roman

1992 [Karl-Theodor-Vogel-Preis](#) für Technik-Publizistik

2002 [Dr.-Benno-Wolf-Preis](#) vom [Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V.](#) für Verdienste in der Höhlenforschung

2007 Kurd-Laßwitz-Preis für *Auf der Spur des Engels*

2007 [Österreichisches Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse](#) des österreichischen Bundeskulturministeriums

2008 Deutscher Fantasy-Preis des Ersten Deutschen Fantasy Club e.V., Passau

2016 „European Grand Master“ der European Science Fiction Society

2017 [Kurd-Laßwitz-Sonderpreis](#) für langjährige herausragende Leistungen im Bereich der deutschsprachigen SF

2018 Ehrendoktorwürde der [Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe](#)

Zitat:

„Das, was mich selbst an der Science Fiction fasziniert, ist der so genannte Sense of Wonder – das Unerwartete, das Erstaunliche, das Wunderbare, das in diesen Geschichten beschrieben wird. Dazu braucht man nicht in irrealen Bereiche auszuweichen: Die Räume des Handelns und Erlebens, die mit moderner Technik auf der Basis der Naturwissenschaft erschlossen werden, sind weitaus phantastischer als alle Hexen, Monster und Zauberer aus der Märchen- und Sagenwelt. Dieses unerschlossene Neuland der Realutopie liegt in der Zukunft, und der Weg dahin mag mit vielen Rückschlägen, Irrtümern und Gefahren verbunden sein. Die sich daraus ergebenden Konflikte liefern mir den Stoff für die dramatischen Handlungen, die ich in Geschichten und Romanen schildere. Dabei geht es um die Zukunft unserer realen Welt und darunter oft auch um Entwicklungen, die heute bereits angelaufen sind und die wir somit noch in unserem Sinn beeinflussen können.“

– HERBERT W. FRANKE

Fazit:

Herbert W. Franke ist für uns vor allem als SF-Schriftsteller in Erinnerung geblieben, doch er war weit mehr als das. Seine Aktivitäten lagen nicht nur im Schreiben und Herausgeben von Science Fiction, sondern er gehörte zu den Pionieren der Computergrafik, und war bis ins hohe Alter aktiver Höhlenforscher.

Doch bleiben wir erst mal bei seinen SF-Geschichten. Seine Romane sind durch einen sehr klaren und nüchternen Stil geprägt, die Charakterisierung seiner Protagonisten ist nicht sehr ausgeprägt. Dafür sind seine Romane von zwei Motiven geprägt – die Frage nach der Freiheit des Individuums in einem „perfekten“ Staat, und der Frage, wie real die Wirklichkeit ist, wodurch die Geschichten meist dystopisch angelegt sind.

Im Roman [Das Gedankennetz \(vorsicht, Link enthält Spoiler\)](#) wird dieses Spiel mit der Realität auf die Spitze getrieben, und am Ende stellt sich die Frage, ob nicht auch das Ende nur eine weitere Illusion ist, in der der Protagonist in seinem Kampf um Freiheit gefangen ist...

In [Die Glasfalle \(vorsicht, Link enthält Spoiler\)](#) wird in zwei parallelen Handlungsfäden der Kampf des Individuums um seine Freiheit in einem quasifaschistischen Militärstaat beschrieben, wobei hier der Roman nicht dystopisch endet.

[Der Orchideenkäfig \(vorsicht, Link enthält Spoiler\)](#) dagegen spielt in einer weit entfernten Zukunft, in der konkurrierende Teams einen fremden Planeten erforschen, und der Sieger ermitteln muss, wie die früheren Bewohner ausgesehen haben. Wobei das Ende wirklich dystopisch ist und ein düsteres Licht auf die Zukunft der Menschen wirft...

Auch in [Der Elfenbeinturm](#) geht es um den Konflikt zwischen einem idealisierten Weltstaat, der im wesentlichen von einem Computersystem gelenkt wird und versucht, durch Kontrollmaßnahmen den Wohlstand aller zu mehren und einer Handvoll Rebellen, wobei sich zum Schluß die Frage stellt, ob statt Freiheit nicht der Egoismus des Einzelnen Motiv für die Rebellion ist...

Doch nicht nur als SF-Autor und Herausgeber machte sich **Franke** einen Namen. In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts engagierte er sich in der Computerkunst, hatte einen Lehrauftrag an der Uni München für „kybernetische Ästhetik“, gehörte 1979 zu den Mitbegründern der [ARS ELECTRONICA](#), und bis zuletzt im hohen Alter beschäftigte er sich mit der Erstellung von Computergrafiken mit Hilfe von Programmen, [wie auf seiner Homepage zu sehen ist](#). (Hinweis: da die Verbindung nicht „secure“ ist, meckert Firefox und warnt).

2007 wandelte er einer seiner Erzählungen in das [multimediale SF-Stück Der Kristallplanet für das Bad Tölzer Marionettentheater](#), für das [das kleine Theater extra umgebaut und mit Digitaltechnik erweitert](#) wurde. Meist war der Autor zu Gast und gab vor der Aufführung noch eine

Lesung seiner Kurzgeschichten. Die Lesung musste aber im März 2017 entfallen, den die ESFS hat auf dem Eurocon in Barcelona **Herbert W. Franke** ihre höchste Auszeichnung, den *Grand Master Award* verliehen. Da **Franke** nicht anwesend sein konnte, organisierte der Phantasten-Stammtisch München mit Unterstützung seiner Frau Susanne Päch die offizielle Preisübergabe vor der Marionettentheateraufführung. Angeregt durch die Erinnerungen, welche die Laudatio hervorrief, erzählte der fast Neunzigjährige in seiner Stegreif-Dankesrede eine Anekdote nach der anderen, was nicht nur sein Publikum in den Bann zog, sondern auch ihn selbst. Den er achtete nicht mehr auf seine Frau, die minutenlang durch Handzeichen versuchte, den Geehrten daran zu erinnern, dass die Anwesenden doch gekommen waren, um das Marionettenstück zu sehen (PHANTASTISCH 88, Seite 37, Nachruf)

Nicht vergessen werden sollte, dass er im Laufe von 20 Jahren zwischen 1964 und 1984 ein Dutzend **Hörspiele** verantwortete, was seine Vielseitigkeit hervorhebt.

Neben all diesen künstlerischen Aspekten war **Franke** noch aktiver Höhlenforscher, was ihm 2002 den **Dr.-Benno-Wolf-Preis** vom Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V. für Verdienste in der Höhlenforschung einbrachte. Eine Verbindung zu seiner Tätigkeit als SF-Autor ergab sich, **als er 1997 in einem Vortrag die Entstehung von entsprechenden Höhlen auf dem Mars beschrieb**, die die er als mögliche Orte für den Nachweis von Leben aus der Frühzeit des Planeten identifizierte. Ein paar Jahre später wurde **aufgrund von Fotos seine Annahmen der Höhlenentstehung bestätigt**. Diese Marshöhlen spielten auch eine Rolle in seinem Roman *Flucht zum Mars* (2007).

Im April 2022 erschien auf Telepolis ein Interview mit **Franke**, das in gewisser Weise einen interessanten Rückblick auf sein Leben und Werk aus seiner persönlichen Perspektive darstellt – hier der **Link**

Herbert W. Franke war seiner Zeit in vielen Dingen voraus, er war nicht nur Schriftsteller, sondern hatte viele Talente als Künstler und Wissenschaftler. Auch und gerade heute sind seine SF-Geschichten gut lesbar und haben uns was zu sagen.

Fred Körper

Die Texte wurden aus den unten aufgeführten Quellen übernommen, das Fazit stammt von mir

<https://web.archive.org/web/20100206130553/http://www.art-meets-science.info/kristallplanet.php>

<https://www.heise.de/news/Pionier-zwischen-Computer-und-Kunst-Herbert-W-Franke-ist-tot-7181711.html>

<https://www.telepolis.de/features/Eine-Geschichte-ohne-Action-3369637.html?affiliateId=17957>

<https://www.telepolis.de/features/Der-gruene-Komet-3294628.html>

<https://www.astronalpha.de/b%C3%BCcher/franke-das-gedankennetz/>

<https://www.astronalpha.de/b%C3%BCcher/franke-die-glasfalle/>

<https://www.astronalpha.de/b%C3%BCcher/franke-der-orchideenk%C3%A4fig/>

<http://www.robots-and-dragons.de/buchecke/25968-orchideenkafig>

<http://www.herbert-w-franke.de/WsFr2.htm>

<http://www.herbert-w-franke.de/MrSmith.htm>

<http://www.herbert-w-franke.de/MrSmith.htm>

<http://www.herbert-w-franke.de/PhantL.htm>

<https://www.telepolis.de/features/Ich-hatte-nie-die-Absicht-die-Welt-zu-veraendern-Ich-wollte-Probleme-andeuten-6670932.html>

<https://www.telepolis.de/features/Marshoehlen-nun-auch-fotografisch-nachgewiesen-3414674.html>

<https://www.telepolis.de/features/Digitales-Marionettentheater-analoge-Science-Fiction-3414314.html>

<http://www.schattenblick.de/infopool/buch/romane/buror043.html>

<http://www.robots-and-dragons.de/buchecke/26600-elfenbeinturm>

https://de.wikipedia.org/wiki/Ars_Electronica

<https://marionetten-toelz.de/class/der-kristallplanet/>